

# Das hätte Reichwein gefallen

An der ARS steht in dieser Woche das praktische Lernen im Vordergrund

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden und dabei auch ein bisschen feiern. Zwischen akademische Feier und Schulfest legte die Adolf-Reichwein-Schule eine Projektwoche mit teils exotischen Angeboten.

VON FRANK SALTENBERGER

Neu-Anspach. 63 Projekte standen zur Wahl, da musste eigentlich jeder etwas finden, und manche von ihnen waren mit richtig viel Arbeit verbunden. „Das Projekt hätte sicher auch Adolf Reichwein gut gefunden“, sagte Lehrer Hartmut Stamm und sah sich dabei im kleinen Innenhof gleich neben dem Lehrzimmer um.

Im Vergleich zur vergangenen Woche war dieser nicht wiederzuerkennen. Grünzeug hatte die Wände überwuchert und war schon im Begriff, sich unter dem Traufblech einen Weg zu bahnen, und von Adolf Reichwein war kaum noch etwas zu sehen. Der Bronzekopf des Namensgebers verschwand ebenfalls im Gebüsch, aber jetzt war dieser verschwunden.

Die Schüler, die sich für das Projekt „Planung und Gestaltung bestimmter Außenbereiche“ entschieden hatten, machten keine halbe Sachen, legten Kopf und Wände frei, verlegten lose Platten neu und schnitten alles ab, was der Neuplanung zuwiderlief. Einen Kahlschlag verpasste auch ein zweiter Arbeitstrupp einem weiteren und noch größeren Innenhof im alten Hauptgebäude, der ebenfalls zuletzt außer Grünzeug nichts erkennen ließ und schon lange nicht mehr genutzt wurde. Jetzt wurde auch dieser neu gestylt und soll, wenn er fertig ist, mit Sitzgruppen zu entspannenden Pausen einladen. Deshalb waren auch andere Schüler damit beschäftigt, Polster und Kissen für eine coole Lounge zu schneiden. Auch rund um den Schulhof gab es einige Ecken, die eine gärtnerische



Lernen, Spaß und Arbeit: Die Projektwoche an der ARS hatte von allem was zu bieten, und das Schulgelände profitierte auch davon. Fotos: Saltenberger

Runderneuerung erfahren. Fast alle Projekte, die für die fünfte bis zwölfte Jahrgangsstufe angeboten wurden, waren sicher im Sinne Reichweins, denn in seinem pädagogischen Verständnis stand das praktische Lernen ganz oben.

Aber Lernen soll ja auch Freude machen, und so gab es auch Projekte mit Spaßfaktor. Dazu gehörten sicher die Sportangebote, vom Fitnessstudio über Fahrradfahren bis zu Tennis, Klettern und Tanzen.

Kreativ ging es in anderen Werkstätten zu, so beim Herstellen von Schmuck, ganz praktisch beim „Stricken für Anfänger und Profis“, tierisch bei „Wissen und Spaß rund ums Pferd“, spielerisch im Schach-

workshop, theatralisch bei verschiedenen Bühnenprojekten, musikalisch in Band- und Orchesterprojekten, literarisch in der Schreibwerkstatt und kulinarisch vielleicht auch: so beim Thema „Vegane Ernährung“, „Essbare Geschenke selberrichten“ oder im Projekt „Horrorsnacks“.

Es gab auch Wissensthemen, wie „Österreich – Land und Leute“, „Vom Mühlrad zum Flugzeugtriebwerk“ oder „Kunststoffe, Möglichkeiten und Grenzen“.

Zu vielen Projekten verlassen die Schüler ihre Schule, um etwa beim TC Neu-Anspach Tennis zu spielen, um die Bad Homburger Geschichte zu erkunden oder um im Kurpark der Kreisstadt zu zeichnen.



Vom Besuch im Fitnessstudio bis zum Tennis beim TC Neu-Anspach – die sportlichen Projekte fanden großen Zuspruch.